











Konzeption

Romy Weber

Kindertagespflegeperson

Eibenstocker Straße 85 01277 Dresden

0176 80700466

www.romyweber.de info@romyweber.de

Inhalt

Das bin ich Eckdaten Tagesablauf Ernährung Raumkonzept

Grundriss

Allgemeines

Spielzimmer

Küche

Schlafzimmer

Flur/Garderobe

Badezimmer

Sächsischer Bildungsplan

somatische Bildung soziale Bildung kommunikative Bildung ästhetische Bildung naturwissenschaftliche Bildung mathematische Bildung

Marte Meo
Eingewöhnung
Kooperation betreutes Wohnen
Ersatzbetreuung
Erkrankung



Romy Weber
Kindertagespflegeperson

Mein Name ist Romy Weber. Seit 2012 arbeite ich als Kindertagespflegeperson in Dresden und habe mir damit einen beruflichen Traum erfüllt. Damals gab es viel zu wenig Betreuungsplätze und die Not der Eltern war groß. Ich startete als Tagesmutter und absolvierte nebenher die Ausbildung zur Kindertagespflegeperson, gleich im Anschluss folgte das Curriculum zum sächsischen Bildungsplan. Ich will mit meiner Arbeit die berufstätigen Eltern unterstützen, dass sie Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können. Dabei versuche ich meine Arbeit sehr transparent zu halten. So können die Eltern mit einem guten Gefühl ihrer Arbeit nachgehen.

Den Kindern biete ich eine gemütliche Umgebung und begegne ihnen achtsam. Sie können so gut in meiner Tagespflege ankommen und sich wohl fühlen. Wir gehen täglich raus und erleben das Wetter mit allen seinen Facetten. Jedes Kind ist anders und hat andere Bedürfnisse. Ich sehe es als meine Aufgabe diese Bedürfnisse und die Bedürfnisse der Gruppe in einen harmonischen Einklang zu bringen. Als Grundlage für meine pädagogische Arbeit dient mir der sächsische Bildungsplan. Die verschiedenen Bildungsbereiche werden in meinem Alltag ganz spielerisch integriert.

Ich engagiere mich stark für die Kindertagespflege in Dresden. Dabei arbeite ich im Qualitätszirkel für Kindertagespflege und versuche gemeinsam mit Kolleginnen, mit dem Amt für Kindertagespflege und den Beratungs- und Vermittlungsstellen die Qualitätsstandarts in der Tagespflege in Dresden weiterzuentwickeln. Außerdem vertrete ich die Interessen der Tagesmütter/-väter als gewähltes Mitglied in der Facharbeitsgemeinschaft für Kindertagespflege in Dresden.

In den letzten Jahren habe ich eine umfangreiche Ausbildung zur Marte Meo Therapeutin absolviert. Das Ziel von Marte Meo ist es, Eltern/Fachpersonal zu ermutigen, ihre eigene Kraft zu nutzen, um ihre Entwicklungsprozesse und die ihrer Kinder anzuregen und voranzubringen. So kann ich mit Entwicklungsgesprächen auch Fragen und Probleme der Familien in Bezug auf Erziehung begleiten und unterstützen.



Eckdaten

Kinderanzahl und Alter



Meine Pflegeerlaubnis erlaubt mir eine Betreuung von 5 Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Die Verträge enden am letzten Tag des Monats in dem das Kind den 3. Geburtstag feiert. Eine Verlängerung ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich wie z.B. Entwicklungsverzögerungen.

Öffnungszeiten und Hol- und Bringzeiten

Meine Tagespflegestelle hat werktags von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.



Von 07:00 Uhr - 08:00 Uhr können die Frühstückskinder gebracht werden. Von 08:30 Uhr - 09:00 Uhr können Kinder gebracht werden (müssen aber zu Hause bereits gefrühstückt haben). Sollte ein Kind nach 9 Uhr gebracht werden, dann sende ich unseren Standort und es kann auf den Spielplatz gebracht werden.

Von 11:45 Uhr - 12:00 Uhr können die Mittagskinder abgeholt werden.

Von 14:15 Uhr - 14:30 Uhr kann vor dem Vesper abgeholt werden.

Von 15:00 Uhr - 16:00 Uhr können die letzten Kinder abgeholt werden.

Betreuungsgeld



Der Elternbeitrag wird direkt an die Stadt bezahlt und ist identisch mit den Beiträgen der Kinderkrippe. Eltern mit geringem Einkommen können eine Übernahme bzw. Erlass des Elternbeitrages beantragen, wenn ihnen die daraus entstehenden finanziellen Belastungen nicht zuzumuten sind. Nähere Informationen findet ihr hier:

https://www.dresden.de/de/leben/kinder/tagesbetreuung/anmeldung/elternbeitraege.php

Essengeld



Ich bereite sämtliche Mahlzeiten frisch zu und achte auf eine gute Qualität der Lebensmittel. Es werden nur die Mahlzeiten abkassiert an denen das Kind angemeldet war. Frühstück und Vesper kosten jeweils 0,50 Euro und das Mittagessen kostet 2,50 Euro. Am Monatsende nenne ich den Gesamtbetrag und dieser kann in bar oder via paypal auf meine Handynummer bezahlt werden.



Tagesablauf

07:00-08:00	Die ersten Kinder kommen nach und nach an. Das Frühstück wird zubereitet und Mittagessen vorbereitet.	
08:00-08:30	Wir essen gemeinsam Frühstück. In dieser Zeit können keine Kinder gebracht werden.	
08:30-09:00	Jetzt werden die Hände/Gesicht sauber gemacht. Große Kinder gehen auf den Topf und kleine bekommen eine frische Windel	
09:00-11:00	Zeit für freies Spiel drinnen und draußen, Spaziergänge oder auch basteln, musizieren und sportlich betätigen.	
11:00-11:30	Jetzt gibt es Mittagessen. Damit wir ungestört essen können, dürfen Mittagskinder ab 11:45 Uhr abgeholt werden.	
11:30-12:00	Die Kinder waschen sich. Ich wechsel ihnen die Windeln. Die Kinder ziehen sich mit meiner Unterstützung Schlafsachen an.	
12:00-14:00	Ich lege die Kinder ins Bett, singe ein Schlaflied und lese eine Geschichte vor. Mittagsschlaf.	
14:00-14:30	Die Kinder ziehen sich an und den Kindern mit langen Haaren machen wir Zöpfe oder Flechtfrisuren.	
14:30-15:00	Jetzt ist Vesperzeit. Da wir gemütlich bei Kerzenschein sitzen, ist in dieser Zeit keine Abholung möglich (bzw. nur nach Absprache).	
15:00-16:00	Zeit zum freien Spielen drinnen und draußen.	







Ernährung

Gesunde Ernährung spielt in meiner Kindertagespflegestelle eine große Rolle. Ich möchte die Eltern entlasten. Sie müssen keine Brotdosen für die Kinder zubereiten oder einen Essenanbieter nutzen. Meine Gerichte sind pflanzenbasiert. Ich bereite sämtliche Mahlzeiten frisch und mit saisonalen, vorwiegend biologischen Produkten zu. Dabei helfen mir die Kinder oft tatkräftig. Die Großen schälen/schneiden Gemüse und decken den Tisch. Und die ganz kleinen Kinder räumen in der Zwischenzeit das gesamte Geschirr aus dem Schrank. Ich denke, so lernen die Kinder ganz spielerisch eine ausgewogene, gesunde Ernährung kennen. Sie probieren unterschiedliche Lebensmittel und können einen eigenen Geschmack entwickeln.

Auf Fertigmischungen verzichte ich und auch Zucker wird sehr bedacht und sparsam eingesetzt. Da ich sämtliche Brote, Aufstriche etc. selber aus Grundzutaten herstelle, sind versteckte Zucker kein Problem.

FRÜHSTÜCK

Zum Frühstück gibt es im Sommer oft fruchtige overnight oats oder Müsli. Im Winter starten wir den Tag mit einem wärmenden Porridge. Oft gibt es auch Schnittchen oder Brötchen mit verschiedenen Aufstrichen, Obst und Gemüse.



MITTAGESSEN

Ich lasse mich von den saisonalen Produkten inspirieren. In den warmen Monaten gibt es leichte mediterrane Gerichte wie Gemüsepfanne mit Reis oder Wraps mit einer frischen Füllung. Im Winter koche ich gern Currys, die warmen Gewürze heizen uns ein. Kräftige Eintöpfe und Kohlgerichte kommen bei den Kindern auch immer wieder gut an.



VESPER/AUSFLÜGE

Zum Vesper gibt es meist Schnittchen von frischem Brot, hausgemachtes Knäckebrot oder ab und an ein paar leckere Muffins. Auf jeden Fall gibt es immer frisches Obst, Gemüse oder Salat dazu. Bei Ausflügen bleibt die Küche kalt. Manchmal haben wir Lunchpakete mit Pizzaschnecken oder Couscousschnitten dabei und manchmal gibt es unterwegs auch einfach etwas auf die Hand.





Ernährung

"Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen."

(Winston Churchill)











MIT ALLEN SINNEN GENIESSEN

SCHMECKEN

Die Kinder lernen die Süße von Früchten wie Erdbeeren kennen, saure Johannisbeeren oder Gürkchen, bittere Gemüse wie Chicoree und den kräftigen Umamigeschmack von Eintöpfen oder gerösteten Zwiebeln. Unsere Sauerteigbrote schmecken wunderbar würzig.

HÖREN

Beim Kochen gibt es viele akkustische Eindrücke. Das Bruzzeln beim Anbraten von Gemüse und das Blubbern von kochenden Wasser. Wenn der Thermomix Körner schrotet, dann müssen wir uns die Ohren zuhalten, denn das kann ganz schön laut sein.

FÜHLEN

Bevor Kinder mit Besteck essen lernen, müssen sie ihren Tastsinn ausbilden. Wie fühlt sich das Essen an? Warm, weich, matschig, rauh? Bei mir ist Essen mit den Fingern erlaubt. Wenn sie diese Erfahrungen gemacht haben, sind die Finger geschickt genug um mit dem Besteck essen zu üben.



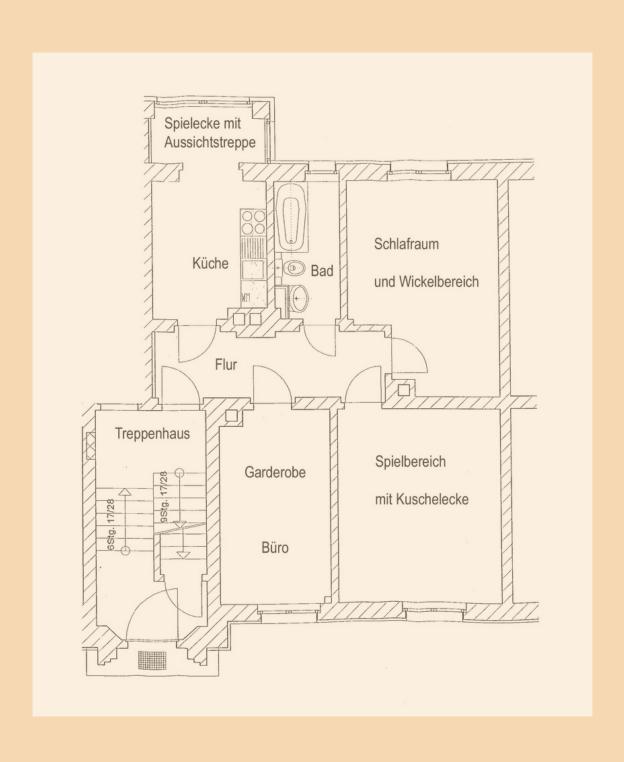
SEHEN

Das Auge isst bei uns mit. Der Tisch ist jahreszeitlich geschmückt und die Mahlzeiten werden liebevoll angerichtet. Auch die Kinder streuen sich gern frische Kräuter auf ihre Teller. So schaffe ich eine gemütliche Atmosphäre und alle freuen sich auf ein leckeres Essen.

RIECHEN

In unserer Küche duftet es immer lecker. Egal ob ein frischer Kuchen im Ofen, angebratenes Gemüse oder der Zimt auf einem warmen Porridge, der Duft lädt die Kinder zum Essen ein. Manchmal, aber nur ganz, ganz selten riecht es auch mal verbrannt in der Küche.







Meine Tagespflege befindet sich, in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet in Gruna. In direkter Nähe liegt ein großer Sandspielplatz mit weitläufigen Gelände. Viele hohe Bäume spenden Schatten. Im Sommer bauen wir ein Zelt auf und die Kinder können den Mittagsschlaf in der Natur, an der frischen Luft verbringen.





Ich habe eine geräumige 3-Raumwohnung (64m²) für die Tagespflege angemietet. Parkplätze sind vorhanden. Die Wohnung ist kindersicher eingerichtet und wird durch das Amt für Kindertagespflege geprüft und abgenommen.

Im Treppenhaus ist ein Handlauf auf kinderhöhe angebracht. So können die Kinder selbständig und sicher in meine Räume gelangen. Bereits an der Wohnungstür werden die Gäste mit bunten, selbst gebastelten Bildern begrüßt.







Spielzimmer

Im Spielzimmer verbringen die Kinder viel Zeit. Eine warme Wandfarbe und ein großes Bild von der sächsischen Schweiz sorgen für Gemütlichkeit. Der Raum ist in verschiedene Bereiche gegliedert. Das Sofa bietet einen Rückzugsort. Die Kinder können da zur Ruhe kommen oder auch ein kleines Schläfchen halten. Ein großes Whiteboard lädt zum Erforschen und Entdecken ein. Das Whiteboard dekoriere ich immer mit Tüchern, Fotos und Büchern. Die Kinder spielen sehr gern mit Magneten an der Wand. Direkt daneben ist ein Spieltisch auf kinderhöhe. Hier können sie mit Bausteinen bauen, Bücher anschauen oder mit Schleichtieren spielen. Mit einer Decke, ist auch ganz schnell eine Höhle, zum Verstecken gebaut.





Bei der Auswahl an Spielsachen achte ich auf eine gute Qualität. Musikinstrumente, Holzbausteine, Steckspiele, Puzzle, Puppen und Fahrzeuge, Tücher und viele Bücher laden die Kinder zum Spielen ein. Für das Alter von 0-3 Jahren habe ich verschiedene, altersentsprechende Spielsachen. Diese tausche ich nach den Bedürfnissen und des Spielverhaltens der Kinder regelmäßig aus.

Die Spielsachen sind so verstaut, dass die Kinder beim Aufräumen, fleißig mithelfen können. Sobald ich das "Aufräumlied" singe, räumen sie ihre Spielsachen auf. Selbst die ganz Kleinen legen ihre Spielsachen in die Kisten zurück.











Küche

Die Küche ist bei mir ein Ort an dem nicht nur gekocht und gebacken wird. Die Kinder spielen mit den Töpfen und Pfannen, stapeln Becher und räumen liebend gern den Schrank aus. Der Tisch ist auf kinderhöhe, daran malen, kleben, matschen und basteln sie gern.

Frische Kräuter verströmen einen angenehmen Duft und die Deko auf dem Tisch gibt Gemütlichkeit. Die großen Kinder bringen den Neuen immer ganz schnell bei: "Deko darf man nur anschauen, aber nicht anfassen!"













Schlafzimmer

In dem Schlafraum sollen sich die Kinder geborgen fühlen, denn nur so können sie auch gut ein- und durchschlafen. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Diese Bettchen haben wir alle umgebaut, sodass die Kinder sich selbständig hinlegen können. Mit einem Rollo kann ich den Raum abdunkeln. An der Wand haben wir ein indirektes Licht geschaffen, damit es nicht zu dunkel ist. Kleine, individuelle Dekoelemente sorgen für eine behagliche Stimmung.

Im Schlafzimmer befindet sich ebenfalls der Wickelbereich. Jedes Kind hat ein Fach für die Wechselsachen und eigenen Windeln.







Flur/Garderobe

Da ich eine 3-Raumwohnung angemietet habe konnte ich mir den Traum einer jeden Frau erfüllen: ein "Ankleidezimmer". Dort ziehe ich die Kinder an und aus. Jedes Kind hat sein eigenes Fach damit nichts durcheinander kommt. In der Garderobe ist genügend Platz, sodass auch die Kindersitze, Kinderwagen oder Laufräder der Kinder, wetterfest stehen können.

Auch die Kinderkutsche hat dort ihren Parkplatz. Mit ihr sind wir täglich unterwegs, gehen Spazieren, machen Ausflüge oder transportieren Sandspielzeug.

Im Flur an der Tafel schreibe ich immer unser Mittagsessen auf. So wissen die Eltern was Ihre Sprösslinge zu Mittag gegessen haben.





Badezimmer

Unter dem Waschbecken ist ein Podest, damit die Kinder sich selbständig die Hände waschen können. Im Spiegel sehen sie, ob der Mund schon sauber ist, oder noch mit Marmelade verklebt ist. Jedes Kind hat ein eigenes Handtuch.







Als Grundlage für meine Arbeit mit den Tageskindern dient mir der sächs. Bildungsplan. Ich stimme meinen Tagesablauf so ab, dass alle Bildungsbereiche ganz selbstverständlich angesprochen werden. Im Folgendem möchte ich diese Umsetzung der Bildungsbereiche näher erläutern.

Somatische Bildung

Somatische Bildung umfasst das körperliche Wohl, die Bewegung und die Gesundheit.

Gesunde, abwechslungsreiche Ernährung liegt mir sehr am Herzen. Gemeinsam bereiten wir unsere Mahlzeiten zu. Beim Putzen von Gemüse fühlen die Kinder, die rauhe Schale von Sellerie und die glatte Schale von Auberginen. Beim Kneten von Teig wird die Handmuskulatur gekräftigt. Der Duft von frischen Brot sorgt für ein Wohlgefühl.

Beim Essen ist mir wichtig, dass eine gemütliche, warme Stimmung ist. Essen soll Spaß machen und keinen Druck ausüben. Die Kleinen lernen ihren Geschmack kennen. Schmeckt Rosenkohl oder eher nicht? Ist das Essen noch heiß? Dann pusten Sie vorsichtig.







Wenn die Fingerchen wegen der Marmelade kleben, dann gehts zum Händewaschen. Die Kinder lernen spielerisch Hände und Gesicht waschen. Beim Trockenwerden, spreche ich viel mit den Eltern und gebe Ratschläge. Wenn die Windel jeden Vormittag trocken ist, dann bitte ich die Eltern diese wegzulassen. So gibt es kleine Erfolgserlebnisse die zu mehr anspornen.

Während der Betreuung lernen die Kinder nach und nach das selbständige An- und Ausziehen. Ich gebe ihnen bei Bedarf Unterstützung oder ermutige Sie, die Schuhe alleine anzuziehen.

Wir gehen täglich an die frische Luft. Hier erleben wir die ganze Bandbreite des Wetters. Heiße Sommertage, nasses Pfützenwetter und klirrende Kälte im Winter. Sie können ihren Körper ausprobieren beim Klettern oder beim Laufen, auf unebenen Untergründen. Toben, flitzen, hüpfen, rollen, krabbeln - Alles muss ausprobiert und erfahren werden.



Soziale Bildung

Soziale Bildung findet zwischen mir und den Kindern statt, und zwischen den Kindern untereinander.

Beim gemeinsamen Spiel werden soziale Regeln ganz nebenbei erlernt. Wenn es zu Konflikten um Spielsachen geht, beobachte ich die Situation. Ich versuche die Kinder zu bestärken, für ihr Recht einzustehen. Sie lernen "Stopp" zu sagen, wenn ihnen ein anderes Kind ein Spielzeug wegnehmen möchte. Bei Rollenspielen schlüpfen sie in unterschiedliche Charaktere und lernen verschiedene Perspektiven einzunehmen.

Meine Kooperation mit dem Betreuten Wohnen sorgt für weitere soziale Erfahrungen. Die Kinder kommen mit Senioren in Kontakt. Sie sammeln Erfahrungen, dass einige Bewohner nur noch ganz langsam laufen oder langsam sprechen können. Sie lernen Rücksichtsnahme. Wenn eine Gehhilfe umfällt reichen sie diese gern den Alten.

In den vielen Jahren meiner Arbeit, haben viele Kinder Freundschaften geschlossen, die immernoch bestehen. Regelmäßig machen wir mit ehemaligen Kindern, kleine Wanderausflüge am Wochenende. Die Kinder sind teilweise schon auf weiterführenden Schulen und nehmen dennoch gern an diesen Ausflügen teil. Sie freuen sich auf ihre Freunde aus der Tagespflege.

Kommunikative Bildung

Während der Betreuungszeit lernen die Kinder nach und nach die Sprache. Am Anfang der Betreuung sprechen sie häufig nur einzelne Worte. "Mama", "Papa", "wau-wau". Bereits ab der Eingewöhnung spreche ich sehr viel mit den Kindern. Ich gebe ihnen Worte für die Gefühle, die sie z.B. mit weinen ausdrücken. Zusätzlich zur Sprache, verwende ich viele Zeichen/Gebärden mit den Händen. Ich zeige wo sie hingehen sollen, oder, dass sie sich hinsetzen sollen.

Achtsam nehme ich die Sprache der Kleinsten wahr. Die Geräusche die sie machen, die Laute, die sie von sich geben. So kann ein Dialog ganz ohne Worte entstehen. Einfach nur mit Lauten. Das Kind fühlt sich, wahrgenommen und bestätigt.

Bilderbücher gemeinsam anschauen, bringt viele sprachliche Impulse. Kleine Kinder tippen auf die Bilder und möchten, dass man sie benennt. Wenn sie größer sind, erzählen sie selbständig was sie sehen. Untereinander ahmen die Kinder Geräusche nach und lernen ganz spielerisch die Sprache.

Ich habe mehrere mehrsprachig, aufwachsende Kinder betreut.



Ästhetische Bildung

Ästethische Bildung muss nicht nur malen und basteln sein. Die Kinder erforschen gerne. Sie malen mit ihren Fingern Spuren auf das Marmeladenbrötchen oder zerpflücken Taschentücher in winzig kleine Stückchen. Im Sandkasten erschaffen sie Formen und Figuren.

Ich versuche viel Material anzubieten, das kreativ bearbeitet werden kann. Baumscheiben, Papier in verschiedenen Farben und Stärken, Scheren, Kleber, Farbe, Zapfen, Werkzeuge, Stifte Pinsel, Aufkleber. Die Kinder können sich ohne ein Ziel oder ein vorgegebenes Ergebnis ausprobieren. Hin und wieder basteln wir auch gemeinsam mit einem vorgegebenem Ziel. So lernen die Kinder, dass trotz gleichem Ziel, die Ergebnisse unterschiedlich sein können.

Erfahrungen mit verschiedenen Konsistenzen können sehr sinnlich sein. Rasierschaum lässt sich wunderbar verstreichen und verschmieren. Er hat einen intensiven Duft. Die Sinne werden angeregt und das spielerische Lernen steht im Vordergrund.







Auch in der Natur können Kinder kreativ werden. Mit Stöcken bohren sie Löcher in den Sand. Im Winter finden sie Spuren im Schnee und erzeugen eigene Spuren. Gänseblümchen werden gesammelt und in eine Reihe gelegt.

Auch Klänge und Musik sind Teil der Ästhetischen Bildung. Die Kinder erforschen, welche Gegenstände Klänge erzeugen. Mit dem Löffel auf den Teller klopfen, klingt anders, als wenn ich gegen das Glas klopfe. Wenn das Glas ausgetrunken ist klingt das Klopfen anders, als wenn es voll ist.

Gemeinsam singen wir, sprechen Fingersprüche oder einen Tischspruch vor dem Essen. Instrumente, Rasseln und Klanghölzer laden die Kinder zum musizieren ein. Wenn ein schönes Lied im Radio läuft, dann machen wir das ganz laut und tanzen durch das Spielzimmer.



Naturwissenschaftliche Bildung

Die Kinder haben eine unwahrscheinliche Aufmerksamkeit, auf die ganz kleinen Dinge. Schon oft mussten wir unseren Spaziergang unterbrechen, weil ein Feuerkäfer entdeckt wurde. Wo will der hin? Das wollen die Kinder herausfinden, da kann schon viel Zeit ins Land gehen bis der Feuerkäfer in einer Ritze verschwindet.

Im Herbst erforschen die Kinder jede Pfütze. Hineinspringen bis es spritzt. Die Wellen beobachten, wie sie sich bewegen. Mit Löffeln das Wasser schöpfen und in Becher füllen. Wenn es dann richtig kalt wird, sind keine Pfützen mehr zu sehen. Eine Eisschicht ist nun da und die ist herrlich rutschig.

Im Herbst fällt das Laub hinab und Kastanien fallen von den Bäumen. Die Kinder lernen den Wechsel der Jahreszeiten kennen.

Auch physikalische Phänomene erforschen die Kinder wissenshungrig. Warum kleben die Magnete an der Tafel, die sind gar nicht klebrig. Wo ist der Schnee aus dem Becher hin? Warum ist da jetzt Wasser drin? Warum verfolgt mich mein Schatten auch wenn ich ganz schnell renne?

Mathematische Bildung

Mathematische Bildung beginnt mit Sortieren nach Farben oder Größen. Die Holzautos auf die eine Seite und die Züge auf die andere Seite. Bausteine werden in lange Reihen gelegt oder zu hohen Türmen gestapelt.

Am Morgen besprechen wir, welche Kinder da sind. Dann zählen wir, wieviele Teller wir auf den Tisch stellen müssen. Die größeren Kinder können entscheiden, ob sie eine ganze Schnitte oder nur eine halbe wollen.

Wenn wir einen Kuchen backen, benötigen wir "viel" Mehl aber nur ganz "wenig" Salz. Mengenangaben werden so praktisch erlebt. Auch Schüttübungen mit unterschiedlich großen Gefäßen bringen mathematische Erfahrungen. In einen Eierbecher passt nur ganz wenig Wasser, aber in einen großen Topf dafür ganz viel.

Die Kinder haben immer ein großes Interesse an Uhren. Dort besprechen wir, wenn der große Zeiger ganz oben ist, dann holt dich die Mama ab.



Marte Meo

Die letzten Jahre habe ich meine Fortbildungen auf Marte Meo konzentriert.

Die Begründerin Maria Aarts hat Handlungsweisen (Marte Meo Elemente) benannt, welche die Entwicklung der Kinder fördert. Diese Elemente sind ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Im Folgenden möchte ich einige Basiselemente kurz vorstellen.

Schönes Gesicht	Damit ist gemeint, dass man freundlich schaut. Lächelt.	Ein freundliches Gesicht gibt dem Kind Sicherheit, Vertrauen, es fühlt sich angenommen und wohl	
gute Töne	das Kind ruhig und freundlich ansprechen	In einer ruhigen entspannten Athmosphäre kann Entwicklung stattfinden.	
Initiative folgon	Schauen was das Kind tut	So lernt man die Interessen des	
Initiative folgen	oder worauf es gerade fokussiert ist	Kindes kennen.	
Initiative benennen	Wenn das Kind etwas tut, diese Aktion benennen	Das Kind fühlt: "Es ist gut was ich mache" Es kann sich entfalten und Aktionen ausprobieren	
Warten	dem Kind Zeit geben	Das Kind kann ohne Hektik, eigene Erfahrungen sammeln.	

Mit Hilfe von Videoaufnahmen kann ich, schwierige Situationen genauer beobachen und nach Lösungsansätzen suchen. Oftmal bringen ganz kleine Veränderungen wie z.B. ein Blickkontakt große Veränderungen.

Bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern nutze ich sehr gern kleine Videoaufnahmen. So sehen die Eltern, wie ihr Kind in Kontakt zu seinen Freunden steht. Ich kann ihnen genau zeigen, welche Entwicklungsschritte es erlernt hat und welche noch gelernt werden müssen.

Oftmals sprechen mich auch Eltern mit konkreten Fragen an, diese sind mit Videosequenzen sehr gut zu beantworten. Eltern können die Bilder des Videos, dann auch im Alltag sehen und entsprechend handeln.



Eingewöhnung

Ich möchte die Kinder sanft an einen Betreuungsalltag heranführen. Deshalb lade ich sie mit ihren Eltern ein, mich bereits vor der Betreuung zu besuchen. So lernen sie ganz ungezwungen die Räume, die anderen Kinder und mich kennen.

Am ersten Eingewöhnungstag, kommt das Kind mit einem Elternteil um 9 Uhr zu uns. An diesem Tag steht das "Beobachten" im Vordergrund. Ich schaue: Wie und was spielt das Kind? Hat es Angst vor den anderen Kindern oder wirkt es entspannt? Sucht es die Nähe zu seinem Elternteil oder spielt es ganz aufgeschlossen? Ich spreche und spiele es zaghaft an und achte auf die Reaktion. Nimmt es mein Spielangebot an oder sucht es Sicherheit bei Mama/Papa? Alle diese Informationen geben eine Richtung für die Eingewöhnung vor. Ich bespreche mit den Eltern wie ich den nächsten Tag vorgehen möchte. War es sehr aufgeschlossen? Dann soll Mama oder Papa am nächsten Tag auf dem Sofa ein Buch lesen. War es sehr ängstlich, dann bleiben die Eltern mit auf dem Boden.

Am nächsten Tag gebe ich dem Kind sein Lieblingsspielzeug vom Vortag. Ich spiele es wieder sanft an. Spielt es mit mir oder sucht es nach Sicherheit. Wenn es wenig den Kontakt zur Mutter oder Vater sucht, dann gehe ich mit dem Kind in die Küche. Die meisten Kinder sind sehr neugierig was in den Töpfen ist und kosten auch gern. Wie verlief diese kurze Trennung? Ging es gut? Nach einer Spielzeit, bitte ich das Elternteil kurz ins Badezimmer zu gehen. Es soll dem Kind Bescheid sagen. Mit solchen kurzen Trennungen, erfährt das Kind, dass Mama immer wiederkommt.

Je nach Reaktion des Kindes, tausche ich mich mit dem Elternteil aus. Ich sage wie ich weiter vorgehen würde. Anschließend frage ich die Eltern, ob das für sie in Ordnung ist. Mir ist wichtig, dass die Eltern ein gutes Gefühl haben. Wenn der Mama die Trennung zu schnell kommt, dann ist sie verunsichert. Das spürt das Kind. Deshalb ist es mir wichtig, dass auch die Mutter bereit für eine Trennung ist.

Die erste Trennung findet bei mir an der Tür statt. Ich erkläre genau, wie ich mir eine Übergabe wünsche. Die Eltern kommen mit dem Kind, nehmen es auf den Arm und sagen: "Ich gehe jetzt einkaufen und du bleibst kurz bei Romy!" geben dem Kind einen Kuss. Dann kommt die Übergabe. Da das Kind auf dem Arm ist, geht es von Herz zu Herz. Das Elternteil reicht mir das Kind und ich nehme es auf den Arm. Wir sagen kurz "Tschüß" und ich schließe die Tür. Wichtig ist, dass mir das Kind gereicht wird. So signalisieren wir ihm: "Mama möchte das so" Wenn ich das Kind der Mama aus dem Arm pflücken muss, dann signalisieren wir: "Die Tagesmutter reißt mich von der Mama weg". Das macht es dem Kind schwer Vertrauen aufzubauen.

Nachdem die Tür geschlossen ist, beobachte ich das Kind genau. Weint es doll und ist ganz aufgeregt, dann hole ich die Mutter wieder dazu. Weint es kurz, aber beruhigt sich, dann gehen wir ins Spielzimmer spielen. Ich versuche zur Eingewöhnung immer über Nachrichten, den Eltern ein kurzes Feedback zusenden, damit sie unbesorgt sind.



Eingewöhnung

Je nachdem wie das Kind spielt und ob es entspannt wirkt, entscheide ich über die Länge der Trennung. Sobald es unruhig oder unsicher wird, bitte ich das Elternteil zurückzukommen. Entspannt es sich, wenn der Elternteil wieder da ist, dann können sie zusammen mit uns den restlichen Vormittag verbringen.

In der Eingewöhnung mag ich es sehr gern, wenn das Elternteil auch am Mittagessen teilnimmt. So können sich die Eltern von der Qualität meines Essens überzeugen. Das Kind kann beruhigt die Essenssituation beobachten und in Ruhe probieren, ob es schmeckt.

Von Tag zu Tag, werden dann die Trennungen verlängert. Für die neuen Kinder ist der Mittagsschlaf oft sehr aufregend. Zu Hause schlafen sie meist im Familienbett und werden oft noch gestillt vor dem Einschlafen. Bevor ich das Schlafen ausprobiere, erfrage ich bei den Eltern die Einschlafrituale. Auch hier beobachte ich die Kinder genau. Manchen möchten Körperkontakt, dann lege ich mich zu ihnen und streichel sie sanft. Andere möchten nur die Hand gehalten bekommen. Ich habe auch Kinder in der Trage oder im Kinderwagen zum Einschlafen gebracht. Sie sollen sich wohl fühlen und eine Sicherheit verspüren.

Wenn die Kinder bei mir gut schlafen und den Tagesablauf entspannt verbringen, dann ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Nach ein paar Wochen vereinbare ich dann ein erstes Elterngespräch. Dort können wir noch einmal die Eingewöhnung reflektieren. Wie haben die Eltern diese Zeit erlebt? Was hätten sie sich anders gewünscht? Wie erleben sie ihr Kind jetzt, wo es in Betreuung ist?

Wenn es ein Kind sehr schwer in der Eingewöhnung hat, dann besuche ich die Eltern und das Kind, auch Mal zu Hause. So erlebt es mich in seiner sicheren Umgebung und kann oft leichter zu mir Vertrauen aufbauen. Oft macht es auch Sinn, wenn der zweite Elternteil die Eingewöhnung übernimmt.

Eine Eingewöhnung dauert im Schnitt zwischen 2-4 Wochen. Diese Zeiten sollten sie mindestens für die Eingewöhnung einplanen. Manchmal kommt ein Infekt dazwischen und dann verrinnt die Zeit. Zeitdruck ist in einer Eingewöhnung für alle Seiten sehr unangenehm, deshalb sollte genug Zeit bis zum Arbeitsbeginn eingeplant werden.



Kooperation betreutes Wohnen

In der heutigen Zeit, haben kleine Kinder sehr wenig Kontakte zu alten Menschen. Den Senioren geht es ähnlich, Enkel und Urenkel wohnen oft in anderen Städten und sie fühlen sich sehr einsam.

Seit 2017 arbeite ich mit dem betreuten Wohnen von der Kipsdorfer Straße zusammen. Aller 2 Wochen besuchen wir die Bewohner und verbringen Zeit miteinander. Wir basteln. malen, spielen zusammen. Gemeinsam, schauen sie gerne Bücher an. Die Kinder sind sehr aufgeschlossen und schieben die Rollatoren durch die Gänge. Auf den Shirts der Kinder stehen deren Namen, damit können die Bewohner, sie mit ihrem Namen ansprechen. Es entstehen Freundschaften zwischen jung und alt.

Gemeinsame Ausflüge und Feste sorgen regelmäßig für Freude. Wir veranstalten jedes Jahr im Mai, ein Flugfest. An diesem Tag besuchen wir die Bewohner in dem Hof. Die Senioren werfen Papierflieger von den Balkonen und seilen kleine Geschenke ab. Auf dieses Highlight freuen sich immer alle. Die Kinder sammeln die Papierflieger alle ein und tanzen zu dem Fliegerlied.

Oft spazieren wir auch einfach nur durch den Hof und klopfen an den Fenstern und winken. Diese Kooperation empfinde ich als sehr bereichernd für alle Beteiligten.





Ersatzbetreuung

Die Landeshauptstadt Dresden bietet verschiedene Konzepte für die Ersatzbetreuung an. Ich habe mich für die Kooperation mit einer Basis-Ersatzbetreuung entschieden. Wenn ich Urlaub habe, krank bin oder Fortbildungen besuche, vertritt mich die Ersatztagesmutter in meinen Räumen. Die Gruppe bleibt zusammen und auch die Räumlichkeiten bleiben die gleichen. Diese Form der Ersatzbetreung finde ich für die Kinder sehr entspannt. Sie müssen sich nicht in fremde Gruppen und Räume zurechtfinden. Meine Ersatztagesmutter besucht uns regelmäßig, damit die Kinder sie kennenlernen können. Eine kurzfristige Vertretung ist daher kein Problem.



Erkrankung

Ich betreue in der Tagespflege 5 Kleinkinder und trage für jedes Einzelne die Verantwortung. Vor Allem in der kalten Jahreszeit kommt es immer wieder zu Erkrankungen und gegenseitiger Ansteckung. Fiebernde Kinder, Kinder mit Infektionen oder mit einem schlechten Allgemeinzustand können nicht betreut werden.

Bei leichtem Schnupfen oder unregelmäßigem Husten, können die Kinder weiter betreut werden. Eltern sind oft unsicher, ob sie die Kinder zu mir bringen, oder zu Hause lassen. Ich empfehle immer, sich in das Kind einzufühlen. Würden Sie in diesem Zustand 9h arbeiten gehen, oder lieber einen Arzt aufsuchen? Denken sie auch an die anderen Familien. Was würden sie denken, wenn ein anderes Kind so krank zur Betreuung kommt? Wäre es für sie ok oder würden sie sich wünschen, dass das Kind zu Hause bleibt.

Sind die Eltern dennoch unsicher bringen sie das Kind, sollte ich es für nicht betreuungsfähig halten, dann rufe ich an und gebe Bescheid.

Medikamente (auch Nasentropfen, Einreibung, Kügelchen) verabreiche ich nicht. Einzige Ausnahme sind Notfallmedikamente und Medikamente einer Dauerbehandlung. Dafür benötige ich eine ausführliche Anleitung vom behandelnden Arzt sowie eine Vollmacht.

Sollte sich während der Betreuung hohes Fieber einstellen, dann informiere ich die Eltern umgehend und versuche das Kind mit Hausmitteln (Wadenwickel, leichte Kleidung) bis zur Abholung zu betreuen.